

Fotos fischen

Wellige Welten. Der Freiburger **MICHEL ROGGO** macht Unterwasserfotos von Weltklasse – ohne dabei selber abzutauchen. Originelle Einblicke in Schweizer Gewässer.

UMSCHWÄRMT

Ein Schwan beäugt eine Gruppe Alet.
Wo genau er seine Bilder gemacht hat,
verrät Fotograf Roggo nur selten; sein Buch,
so sagt er, soll kein Führer sein.



WIE WEHENDES WASSERNIXEN-HAAR
Roggos Lieblingsfluss, die Sense.
In den Algen leben Larven von Wasserinsekten wie etwa Eintagsfliegen.



FEUER IN DER TIEFE
Von aussen sieht ein Torfmoor schwarz und bedrohlich aus; unter Wasser aber leuchten Gelb-, Rot- und Orangetöne.



IN SCHÖNHEIT ERSTARRT
Staubige Ablagerungen auf dem Gletscher werden auf dem Grund der Wasserlöcher ausgeschwemmt.



WIE FLIEGENDE FISCHE
Karpfen und Schleien im kristallklaren Wasser. Roggo musste die Fische erst an das Klicken seiner Kamera gewöhnen.



SCHWANENSEE
 Auge in Auge mit den Seebewohnern. Ein Schwan beobachtet seine Umgebung. Für solche Perspektiven ist Roggo berühmt.



WIE EIN GEMÄLDE
 Das schwebende rote Blatt verleiht dem Foto etwas Magisches. Die ganze Szenerie spiegelt sich an der Wasseroberfläche.



SO MACHT ER DAS Michel Roggo in der Saane bei Freiburg. Mit einer Art Angel tunkt er seine Kamera ins Wasser.

„Ich habe mir eine kindliche Neugier bewahren können. Das treibt mich beim Fischen nach Fotos an“

MICHEL ROGGO

Es klingt kurios, wenn ein weltweit gefeierter Unterwasserfotograf von sich sagt, er sei wasserscheu. Aber genau diese Distanz zum Nass ist das Geheimnis seines Erfolgs. Michel Roggo mag nicht abtauchen in die Tiefen der Seen und Flüsse, um dort unten Bilder zu schiessen. Viel lieber angelt er sich die Fotos. Vom Ufer aus, allerhöchstens noch im fischerstiefeltiefen Wasser stehend, tunkt er eine Art Fischerrute unter Wasser, an deren Ende sein wasserdicht verpackter Fotoapparat montiert ist. Nur wenige Zentimeter unter dem Wasserspiegel findet Roggo Unterwasserbühnen mit theatralischen Lichteffekten. Oder wie er seine welligen Welten nennt: «Kathedralen unter Wasser».

Seit 30 Jahren arbeitet der Freiburger überall auf der Welt. Mit seiner «Angelruten-Kamera» hat er schon Piranhas in Brasilien fotografiert, Krokodile im afrikanischen Okavango und nach Lachs jagende Braunbären in Russland. Dabei kommt er den Tieren ziemlich nahe. Die zahlreichen Schram-

men und Kratzer auf dem Aluminium-Kameragehäuse stammen von Krokodilzähnen und Bärenkrallen.

Für sein neuestes Projekt aber, den Bildband «wasser.schweiz», hat sich der 63-Jährige ganz auf seine Heimat konzentriert. «Wir alle wissen, wie Korallenriffe aussehen, haben aber keine Vorstellung davon, was direkt vor unserer Haustür, in unseren Bächen, passiert.» Und so hat Roggo Schweizer Gewässer erforscht und verborgenes fotografiert: Bäche, Flussläufe (die Sense mag er sehr), Wasserfälle, Torfmoore, Weiher und Gletscherseen. Entstanden sind Bilder aus originellen Blickwinkeln: Aus der Fischperspektive – Auge in Auge mit Äschen, Schleien und Karpfen – schwebt man durch Algenfelder, Kieselwüsten, Eissteppen, schaurig-modrige Moorwelten, ja gar einen Schwan von unten gibts zu sehen. Michel Roggos Wasserwelten sind derart eigen und eigenartig – man wäre nicht einmal besonders erstaunt, würde er uns in seinem Buch eine Wassernixe präsentieren.

Roggo sagt, er habe sich seine kindliche Neugier bewahren können, «das treibt mich an». Und lehrt ihn Geduld. Oft dauert es Tage, bis ihm ein Fotofang gelingt, die Sonneneinstrahlung stimmt, bis der Schattenwurf der Bäume nicht stört, das Wasser ungetrübt ist und sich die Fische an das Kamera-klicken gewöhnt haben und nicht mehr flüchten.

Eine Sache aber ist sonderbar. Roggo fischt mit seiner Angelruten-Kamera nun seit drei Jahrzehnten nach Bildern; immer nah am Nass hüpfert der Wasserscheue durch Bachbette, wadet durch reissende Flüsse und balanciert schmalen Seeufern entlang. «Erstaunlicherweise bin ich dabei noch nie ins Wasser gefallen», sagt er und lacht. So was nennt sich dann wohl trockener Humor. MARCEL HUWYLER



wasser.schweiz
 Michel Roggo,
 Werd Verlag, CHF 59.–